ЛИФЛЯНДСКИХЪ ГУБЕРНСКИХЪ ВѢДОМОСТЕЙ ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung. Nichtofficieller Theil.

Пятьница, 17. Декабря 1854. № 113. Freitag, den 17. December 1854.

Inländische Nachrichten.

Nachrichten aus der Krim.

Der letzte Bericht des General-Adjutanten Fürsten Menschikow vom 1. (13.) December enthält nichts Bemerkenswerthes von Affairen bei Sewastopol. Das Feuer der Belagerungs-Batterieen war nach dem 26. eben so schwach wie zuvor, und hat uns fast gar keinen Verlust zugefügt. Obgleich der Feind die Tranchee-Arbeiten auf seiner linken Flanke fortsetzt, so ist er indessen, durch unsere mit Erfolg in den vorgeschobenen Logements vertheilten Schützen beunruhigt, nicht vorgerückt, sondern hat sich nach links ausgedehnt. Von unserer Seite ward die Gegenwehr verstärkt, und wurden Nachts Ausfälle ausgeführt. Unter Anderem rückte der Midshipman der 40. Flott-Equipage Titow 2. in der Nacht vom 28. zum 29. Nov. (10.—11. Dec.), indem er bei Mondes-Aufgang die Dunkelheit nützte, aus einer unserer Redouten mit 2 Berggeschützen unter der Deckung von 20 Mann Flottuntermilitairs aus, und kehrte, nachdem er längs den Französischen Trancheen, wo während dieser Zeit Arbeiten ausgeführt wurden, einige Kartätschenschüsse gemacht, ohne jeglichen Verlust nach der Redoute zurück. Zur selben Zeit warf sich auf der andern Seite der Commandeur des Tschernomorischen Kosaken-Inf.-Bataillons Nr. 2, Heeres-Aelteste Golowinski, mit einer geringen Anzahl tapferer Kosaken in die Französischen Trancheen, nahm 8 Franzosen gefangen, darunter einen verwundeten Offizier, und erbeutete 3 kleine Mörser, vernagelte aber die größeren. Die ergriffenen Mörser wurden nun sofort gegen eben dieselben feindlichen Trancheen, in welchen sie genommen waren, gerichtet.

Nach dem letzten Bericht des General-Adjutanten Fürsten Menschikow ist bei Sewastopol vom 1. bis 3. (13—15) Dec. nichts Besonderes vorgefallen. Die Kanonade dauerte in dem früheren Grade fort. Nachts wurden von uns häufige und erfolgreiche Ausfälle gemacht.

Bemerkenswerthe Ereignisse im Gouvernement Livland aus der 2. Hälfte des Monats November.

Feuerschäden. Es brannten auf: am 8. Nov. im Pernauschen Kreise, unter dem Privatgute Sarahof, Riege und Kleete im Kissa-Gesinde, aus zur Zeit noch unbekannter Veranlassung; der Schaden betrug 970 Rbl. S.; — am 14. Nov. im Wolmarschen Kreise, unter dem Privatgute Sepküll, die Riege im Gesinde Jaun Kiddak, in Folge unvorsichtigen Heitzens; der Schaden betrug 250 Rbl. S.; — am 21. Oct. im Oeselschen Kreise, unter dem Kronsgute Persama, das Haus des Bauers Alexei Kappe, aus unbekannter Veranlassung; der Schaden belief sich auf 200 Rbl. S.; am 25. Oct. im Walkschen Kreise, unter dem Privatgute Lysohn, die Riege und ein Paar andere Gebäude im Grusche-Gesinde, in Folge von Unvorsichtigkeit; der Verlust beläuft sich auf 633 Rbl. S.; — am 30. Oct. im Oeselschen Kreise, unter dem Kronsgute Magnushof, das Haus des Michel Liggi, aus noch unbekannter Veranlassung; den Verlust schätzt man auf 653 Rbl. S.; — am 6. Nov. im Oeselschen Kreise, unter dem Gute Pichtendahl die Badstube, aus noch unbekannter Veranlassung; den Verlust schätzt man auf 35 Rbl. S.; — am 13. Nov. im Walkschen Kreise, unter dem Privatgute Neu-Laizen, die Riege im Schaggat-Gesinde, in Folge eines schadhaften Ofens; der Verlust belief sich auf 245 Rbl. S.; — am 22. Nov. im Dörptschen Kreise, unter dem Kronsgute Falkenau, der dortige Ewwi-Krug mit allem Vieh und Pferden; den Schaden schätzt man auf 1396 Rbl. S.; am 26. Nov. Abends bei starkem Winde und aus noch unbekannter Veranlassung, ein Pferdestall auf der zum Gute Wolmarshof gehörigen Hoflage Heinrichshof; — am 27. Nov. im Walkschen Kreise, unter dem Privatgute Schloß Ermes, die Riege im Gesinde Leies Eglit in Folge von Unvorsichtigkeit; der Schaden betrug 480 Rbl. S.; — am 28. Nov. im Werroschen Kreise, unter dem Privatgute Alt-Anzen, eine Riege im Uttra-Gesinde, aus noch unbekannter Veranlassung; der Schaden betrug 400 Rbl. S. Am 10. Nov. zündete im Oeselschen Kreise unter dem Pastorate Gamma, die Bäuerin Ann Rond, im trunkenen Zustande das Haus ihres Mannes an.

Plötzliche und gewaltsame Todesfälle. Am 9. Nov. starb plötzlich in einem zum Gute Surri, Kreis Pernau, gehörigen Kruge, ein 50 Jahr alter Gemeiner vom Leib-Garde lithauischen Regiment. Am 14. Nov. wurde im Wolmarschen Kreise unter dem Privatgute Wolmarshof, der Leichnam des am Lungenschlag gestorbenen Bauers John Sarril gefunden. Am 29. Nov. erhing sich im Pernauschen Kreise, unter dem Privatgute Sarahof, der Los-

treiber Matz Rustmann bei Gelegenheit einer, in seiner Wohnung, in Folge eines im Bauerkornmagazin stattgehabten Diebstahls, vorgenommener Haussuchung. Am 4. Dec. 8½ Uhr Morgens, hielt ein mit einem Pferde bespannter Schlitten vor dem, 12 Werst von Riga an der Chaussée nach Mitau belegenen Ballodkruge, an, auf welchem sich ein bewußtloser, blutender Mensch befand, welcher bald darauf nach Riga gebracht, im dortigen Armenkrankenhause verstarb; die bei demselben befindlichen Papiere wiesen ihn als eine, aus dem Kownoschen Gouv. herkommende Person aus.

Diebstähle. In der 2ten Hälfte des Novembermonats wurden im Livl. Gouv. 8 geringfügige Diebstähle begangen; der Werth des Gestohlenen betrug 223 Rbl. S.

Reise des Schooners „Rogneda"

vom Kaiserlichen St. Petersburgischen Yachtklub, von Kronstadt nach Rio-Janeiro in den Jahren 1853 — 1854.

(Auszug aus dem See-Magazin.)

Nachdem ich am 10. Juli 1853 durch den Empfang der Allerhöchsten Entscheidung beehrt worden: auf meinem Schooner „Rogneda" an der von der Regierung ausgerüsteten Expedition nach den Westküsten Sibiriens Theil zu nehmen, ging ich unverzüglich an die Vervollständignng der Schiffsmannschaft, indem ich wünschte so bald wie möglich nach England abzureisen, wo ich namhafte Veränderungen in der Ausrüstung des Fahrzeugs zu machen und die zu einer dreijährigen Weltumsegelung unumgänglich nothwendigen Vorbereitungen zu treffen gedachte.

Durch geneigte Verfügung des Seeministeriums waren für den Schooner „Rogneda" bestimmt worden: der Lieutenant Fedorow*) von der 12. Flotten-Equipage, der Second-Lieutnnant (jetzt Lieutenant) Bortwig von dem Corps der Flotten-Steuerleute, ein Unteroffizier und 12 Matrosen von den Equipagen der Baltischen Flotte; außerdem nahm ich noch einen freien Schiffer Meyer, 6 freiwillige Matrosen und 2 Diener an und, im Auslande noch einen Arzt und einen Maler.

Am 21. August wurde die auf der westlichen Rhede Kronstadts zur Abreise vollständig gerüstete Yacht durch den hohen Besuch Sr. Kaiserlichen Hoheit des General-Admirals beglückt, welcher der „Rogneda" und ihrer Mannschaft eine glückliche Fahrt zu wünschen geruhte.

Alsdann ging der Schooner noch an demselben Abend auf die große Rhede über.

Am 22. um 6 Uhr Morgens, lichtete er die Anker und verließ bei leichtem Westwinde zum letztenmal den russischen Hafen unter der Flagge des Kaiserlichen Yachtklubs.

Am 22. September langte die „Rogneda" in Portsmouth an, nachdem sie am 25. August die vor ihr ausgelaufene Fregatte „Aurora" überholt, und am 28. Abends in Travemünde eingelaufen war.

Nach unserer Ankunft in Portsmouth wandte ich mich, in Erwägung der von mir während der vorhergehenden Reise auf dem Atlantischen Ocean, an der Beschaffenheit und Ausrüstung des Schooners, welcher mehr für Wettfahrten als für weitere Reisen gebaut ist, wahrgenommenen Unvollkommenheiten, sogleich an den Baumeister dieser Yacht Komper; nachdem ich mich mit diesem und mit den Surveyers der Lloydcompagnie berathen hatte, unternahm ich bedeutende Veränderungen an der äußern Beschaffenheit, wie auch der innern Einrichtung und Ausrüstung der „Rogneda".

Am 3. December waren alle Arbeiten der Ausbesserung des Schooners beendigt und an demselben Tage stach derselbe bei für die Fahrt nach Rio-Janeiro günstigem NO-Winde in See.

Auf dem Meridian der Scilly-Inseln begann der Wind sich zu verstärken und in Stößen nach NW und SW umzuspringen, indem er einen starken unregelmäßigen Wellenschlag hervorbrachte; bald verwandelte er sich in einen Sturm, der drei Tage anhielt. Die Yacht trieb damals so stark gegen die Inseln, daß ich genöthigt war (ungeachtet der für ein so kleines Fahrzeug darin liegenden Gefahr) von dem Winde abzuhalten, indem ich beabsichtigte mich in der Torbaischin Bucht zu bergen: indessen ging der Wind am 9. plötzlich nach NO um und die „Rogneda" konnte bis zum 14. den vorgesetzten Weg verfolgen; von diesem Tage bis zum 18. hielt sie sich wieder unter eingerefften Sturmsegeln, in Folge des starken SO-Windes mit Stößen und furchtbarem Wellenschlage.

Da ich einige Beschädigungen an der Kupferbekleidung der Yacht und an andern Theilen derselben bemerkte, die auf offener See und bei vollen Segeln auszubessern unmöglich war, so sah ich mich am 19. in die Nothwendigkeit versetzt, die Richtu g nach der Insel Madeira einzuschlagen. Als wir uns derselben näherten, fehlten an den zwei oberen Banden bereits viele Kupferblätter, ungeachtet man während des ganzen Tages, die sich ablösenden wieder anzunageln bemüht war.

Am 20. December warf die „Rogneda" auf der Rhede von Funchal Anker.

Die Ausbesserung der beschädigten Kupferbekleidung war sehr beschwerlich, weil der Aufenthalt auf der Rhede von Funchal ein sehr unruhiger ist. Zur Bewerkstelligung dieser Ausbesserungen wurden verschiedene Schiffsgegenstände und 10 Tonnen der Ladung an's Ufer gebracht; an die Tops der Masten hing man eine mit Ballast beschwerte Barkasse, welche die Yacht hinlänglich zur Seite neigte; übrigens gab es auch kein anderes Mittel, da es sehr gefährlich gewesen wäre auf der Rhede im Winter und bei so unruhigem Standpunkt Ballast aus dem Schiffsraum auf das Verdeck zu bringen.

*) Bei meiner ersten weiteren Reise in den Jahren 1851 und 1852 auf diesem Schooner, war der Herr Lieutenant Fedorow Befehlshaber desselben und beurkundete bei dem zweimaligen Passiren des Aequators alle Kenntnisse und alle Geschicklichkeit eines ausgezeichneten Seemannes.

Am 30. December waren die Ausbesserungen beendigt und am folgengen Tage, Abends, lichtete der Schooner die Anker.

(Schluß folgt.)

Oeconomische Oefen.

Da die Zeit herankam, wo man an die Heizung seiner Wohnung denken muß, habe ich nicht ohne Interesse die Beschreibung einer neuen Art öconomischer Oefen gelesen (№ 183 Russ. St. Petersb. Zeitung). Diese Oefen bestehen aus fünf und mehr gußeisernen Töpfen, deren Seiten mit runden Oeffnungen von ungefähr 1½ Werschok im Durchmesser, versehen sind. Diese Töpfe können, laut der Beschreibung, von jedem Schmidt angefertigt werden. Da dieselben also sehr leicht zu erhalten sind, so war mein erster Gang zu einem sachkundigen Schmidt meiner Nachbarschaft, dem ich die Frage vorlegte, ob er, ohne die Töpfe zu beschädigen, wohl im Stande wäre in dieselben runde Oeffnungen von besagter Dimension hinein zu bohren oder hinein zu schlagen. Zu meinem nicht geringen Erstaunen anwortete mir der Schmidt sehr positiv, er glaube schwerlich, daß sich ein ordentlicher Meister mit dergleichen Arbeit befassen würde. Da ich also gleich beim ersten Schritt in Betreff der Construction dieser Oefen auf solch Hinderniß stieß, so wollte ich diese Neuerung hingehen lassen, wie so manches Andere, wovon so oft geschrieben und gedruckt wird, erinnerte mich aber, daß der Herr Architect Sswiasew vor mehreren Jahren einen Aufsatz über transportable Oefen veröffentlicht hatte. Ich gegab mich zu demselben, um mich mit ihm wegen dieser Oefen zu besprechen.

Ich kam zur rechten Stunde, indem Herr Sswiasew eben beschäftigt war Versuche mit einem Torf anzustellen, welcher unweit des Forstcorps auf dem Landgute des Dr. Frohbeen gestochen wird. Herr Sswiasew legte in einen von ihm construirten transportablen Ofen (1½ Arschin hoch und ½ Arschin im Durchmesser) drei Pfund dieses Torfs, welchen er anzündete.

Der Abend war ziemlich kühl, wir setzten uns also zum angeheitzten Ofen, nahmen Cigarren zur Hand und plauderten von Diesem und Jenem. Unter andern leitete ich das Gespräch vorsätzlich auf die angeführten öconomischen Oefen, um die Meinung meines Freundes darüber auszuforschen. Worauf mir aber die laconische Antwort zu Theil wurde, daß wenn es uns an Stiefeln fehle wir uns mit Pasteln begnügen müßten. Beim Plaudern vergeht die Zeit überhaupt sehr schnell, und so vergingen ehe wir uns versahn volle drei Stunden; der Torf brannte unterdessen aus, und der ganze Ofen war dabei schon längst warm geworden. Da der Ofen aber inwendig mit Ziegeln ausgelegt, so konnte derselbe die Wärme mehrere Stunden halten, und die während des Gesprächs von uns empfundene wohlthätige Wärme war hinlänglich, um meiner Ansicht nach, auf dem Lande bei ungünstiger Witterung die Wohnungen in angenehmer Temperatur zu unterhalten. Denken sie sich aber mein Erstaunen als mein Freund nach eingezogener Erkundigung mir mittheilte, daß das Brennmaterial um besagte Wärme hervorzubringen blos ⅗ K. S. koste. Es ist unmöglich, werden sie ausrufen! — ganz so wie ich es in dem Augenblick that, als mir Herr Sswiasew diesen fabelhaft geringen Preis nannte. Und doch hatte der Mann vollkommen recht. Um mich aber noch mehr zu überzeugen, nahm er seine Zuflucht zur Mathematik, indem er mir folgendes Exempel vorrechnete: Ein Fuder Torf von 50 Pud, kostet 4 R. S., also das Pud 8 K. S. und die in meiner Gegenwart verbrannten 3 Pfund Torf, würden also ⅗ K. kosten. Ich muß gestehen, daß dieses wol die billigste Wärme ist und schwerlich mit anderem Ofen- und Heitzungsmaterial zu erlangen. Hr. Swiasew bestätigte meine Meinung, und sagte mir dabei, daß für seine Oefen dieser Torf das vortheilhafteste und bequemste Brennmaterial sei.

Um mich factisch von der Bequemlichkeit dieser Art Oefen zu überzeugen, legte Hr. Swiasew in den noch heißen Ofen 10 Pf. Torf, d. h. so viel wie der Ofen faßen konnte, und um sein Experiment vor jedem Mißtraun sicher zu stellen, wurde der Ofen geschlossen und versiegelt. Ob zwar die Neugierde nicht gerade eine von meinen Schwachheiten ist, so war ich dennoch sehr gespannt zu erfahren, wie der Ofen ohne Aufsicht fortgebrannt habe, ob für die ganze Nacht Torf genug vorhanden gewesen, und konnte also aus sehr verzeihlichen Gründen kaum die Zeit erwarten, um das Resultat unseres Experiments in Augenschein zu nehmen. Am andern Morgen, also 12 Stunden nachdem wir den Ofen mit Torf gefüllt, entsiegelten wir denselben und fanden einen bedeutenden Haufen glühender Kohlen; der Ofen war dabei noch so heiß, daß es kaum möglich war die Hand anzulegen.

Auf meine Anfrage, ob solch ein Ofen, wenn man ihn zwei mal täglich heitze, folglich 20 Pfund Torf gebrauche, wol einen holländischen Ofen ersetzen könne, antwortete mir Hr. Sswiasew bejahend, und theilte mir außerdem folgende Erfahrungen mit.

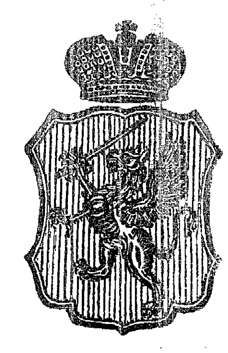
Die Oberfläche eines sogenannten holländischen Ofens ist wie bekannt ziemlich groß, jedoch erwärmt wird diese Fläche nicht ganz und nicht überall gleich, indem das Fundament, die Ecken, der obere Theil und die hinteren Seiten des Ofens fast kalt bleiben. Daraus folgt also, daß die kleinere aber dabei gleichmäßiger und stärker erwärmte Oberfläche des Sswiasewschen Ofens eben so viel Wärme giebt als ein großer holländischer Ofen, welchen man täglich einmal heitzt, und es bleibt also nur zu berechnen, ob die Heitzung des kleineren Ofens vortheilhafter sei oder nicht.

Nehmen wir an, daß die transportablen Oefen im Winter täglich mit 20 Pf. Torf geheitzt werden müssen, und es bei uns 200 Winter- und überhaupt kalte Tage im Jahre giebt, so würden also 100 Pud Torf dazu erforderlich sein, um diese 200 Tage den Ofen zu heitzen. Da aber 1 Cubickfaden des erwähnten Torfes vom Frohbeenschen Landgute 260 Pud enthält und nebst Transportkosten auf 12 R. S. zu stehen kömmt, so würde dieses Heitzungsmaterial jährlich 4 R. 61 K. S. betragen, oder eben so viel als 1½ Faden

№ 1840.

Лифляндскія Губернскія Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ, или съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 Rbl. S. mit Uebersendung oder Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. – Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 113. **Пятница,** 17. Декабря. **Freitag,** den 17. December **1854.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Отдѣлъ общій.

Вызовъ Наслѣдниковъ и Кредиторовъ.

Въ Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги поступила, въ удовлетвореніе претензіи умершей уже въ 1842 году дѣвицы Софіи Елизаветы Рефельдъ, объявленной въ конкурсъ умершаго купца Якова Самуила Рихтера, по окончаніи этого конкурснаго дѣла, сумма въ 1086 руб. 63 коп. с., для выдачи по принадлежности.

Какъ однакожъ Суду наслѣдники и наслѣдство-приниматели умершей Рефельдтъ неизвѣстны, то вызываются симъ всѣ и каждые, предполагающіе объявлять претензіи на эти деньги, по праву наслѣдованія или же на какомъ-либо другомъ законномъ основаніи, объявить претензіи свои, либо сами лично, либо чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ въ Сиротскомъ Судѣ, въ теченіе окончательно опредѣленнаго срока въ шесть мѣсяцевъ отъ сего числа, то есть не позже 26. Мая 1855 года, предъявляя на то законныя доказательства, при чемъ внушается именно, что въ противномъ случаѣ, они не будутъ больше ни слушаны, ни допущены, и что на счетъ этихъ денегъ воспослѣдуетъ рѣшеніе на законномъ основаніи.

26. Ноября 1854 года. 1

Officieller Theil.

Allgemeine Abtheilung.

Aufruf der Erben und Gläubiger.

Bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga ist eine von der schon im Jahre 1842 unverehelicht verstorbenen Sophia Elisabeth Rehfeldt im Concurse des weiland Kaufmanns Jacob Samuel Richter gemeldete Forderung im Betrage von 1086 Rbl. 63 Cop. S. nach Beendigung genannten Concurses zur Ausantwortung an wen gehörig eingegangen.

Wenn nun dem Gerichte die Erben und Erbrechtsnehmer defunctae Rehfeldt unbekannt, als werden Alle und Jede, welche an diese Gelder auf Grund etwa zuständiger Erbrechte oder aus irgend einem sonstigen Rechtstitel Ansprüche zu machen gesonnen, hiermit aufgefordert sich innerhalb allendlicher präclusivischer Frist von sechs Monaten a dato, mithin spätestens zum 26. May 1855, entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte bei dem Waisengerichte mit ihren Ansprüchen zu melden und sie, wie rechtserforderlich zu dociren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß entgegenstehendenfalls sie nicht weiter gehört noch zugelassen, sondern sofort für abgewiesen erachtet werden sollen, in Betreff dieser Gelder aber sodann weiter was Rechtens zu statuiren sein wird. 1

Den 26. November 1854.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги вызываютъ симъ всѣхъ и каждаго предполагающихъ имѣть ка-

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden hiemit Alle und Jede, welche an nachbenannte Nachlässe:

кія-либо требованія или претензіи наслѣдовать въ слѣдующихъ наслѣдствахъ:
1) умершей жены сапожника, Шарлотты Вирбитской, урожденной Калковской или Халковской;
2) умершаго купеческаго прикащика Іоана Фридриха Гоша;
3) умершаго извощика, Псковскаго уроженца, Герасима Сергѣева Калягина;
4) умершаго извощика, также Псковскаго уроженца Александра Яковлева Касакова,

явиться въ течені 6 мѣсяцевъ со дня публикаціи сей прокламы и не позже 23. Мая 1855 года, въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію его, либо сами лично, либо чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ, подъ опасеніемъ, что не будутъ больше допущены, предъявляя доказательства на требованія свои и на претензіи наслѣдовать; въ противномъ же случаѣ, по истеченіи сего опредѣленнаго срока, требованія ихъ и претензіи на наслѣдства не будутъ больше ни слушани, ни приняты, а признаются само-собою просрочными. 1

23. Ноября 1855 года.

1) der weil. Schuhmachersfrau Charlotte Wirbitzky, geborene Kalkowsky alias Chalkowsky;
2) des weiland Handlungs-Commis Johann Friedrich Gosch;
3) des verstorbenen aus Pskow gebürtigen Frachtführers Jerassim Sergejew Kalägin;
4) des verstorbenen gleichfalls aus Pskow gebürtigen Frachtführers Alexander Jakowlew Kasakow,

irgend welche Anforderungen oder Erbansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclamatis und spätestens den 23. Mai 1855 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Kanzellei entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, sowie ihre etwanigen Erbansprüche zu dociren, widrigenfalls selbige nach Expirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben und Erbansprüchen nicht weiter gehört noch admittirt sondern ipso facto präcludirt sein sollen. 1

Den 23. November 1854.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги вызываетъ симъ всѣхъ и каждаго, предполагающихъ имѣть какое либо требованіе до наслѣдства умершей и оставившей послѣ себя духовное завѣщаніе, жившей въ разводѣ съ мужемъ Розаліи Оринской, урожденной Кирстейнъ явиться въ теченіе шести мѣсяцевъ со дня публикаціи сей прокламы и не позже 23. Мая 1855 года въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію его, подъ опасеніемъ что не будутъ больше допущены, либо сами лично, либо чрезъ надлежаще уполномоченныхъ поверенныхъ, предъявляя тамъ доказательства на требованія свои; въ противномъ же случаѣ, по истеченіи сего определеннаго срока, они не будутъ больше ни слушаны, ни допущены, а признаются само-собою просрочными. 1

23. Ноября 1854 года.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga, werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß der mit Hinterlassung eines Testaments verstorbenen abgeschiedenen Rosalie Orinsky, geborenen Kirstein, irgend welche Anforderungen zu haben vermeinen hiermit aufgefordert sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 23. Mai 1855 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Kanzellei entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst ihre fuudamenta crediti zu exhibiren, widrigenfalls selbige nach Expirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben nicht weiter gehört noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen. 1

Den 23. November 1854.

Лифл. Вице-Губернаторъ: И. Ф. Бревернъ.

Старшій Секретарь М. Цвингманъ.

Livl. Vice-Gouverneur: J. v. Brevern

Aelterer Secretair M. Zwingmann.

ЛИФЛЯНДСКИХЪ
ГУБЕРНСКИХЪ ВѢДОМОСТЕЙ
ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische
Gouvernements-Zeitung.
Officieller Theil.

ОТДѢЛЪ МѢСТНЫЙ.

Locale Abtheilung.

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Von dem Rigaschen Kaufmann Leontjew sind zum Besten der verwundeten Krieger der Tschernomorschen Flotte 1000 Rbl. S. dargebracht worden. Nach Kenntnißnahme hievon haben Se. Kaiserliche Majestät Allerhöchst zu befehlen geruht, diese Gabe anzunehmen und dem Darbringer zu danken. Nr. 13,224.

* * *

Sämmtlichen Stadt- und Landpolizeibehörden Livlands wird hierdurch der Auftrag ertheilt, die sorgfältigsten Nachforschungen nach dem am 14. November 1854 aus dem Leib-Garde Kürassier Regimente Sr. Majestät entlaufenen Gemeinen Peter Brackel, welcher im Jahre 1847 vom Gute Torkenhof im Oeselschen Kreise zum Militairdienste abgegeben worden ist, anzustellen und im Ermittelungsfalle mit ihm nach den Gesetzen zu verfahren und gleichzeitig darüber dem Livländischen Civil-Gouverneur zu berichten.

Signalement des entwichenen Gemeinen Peter Brackel: Gesicht rein, Haare braun, Augen grau, Nase groß. Nr. 13,324.

Proclamata.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen 2c. 2c. 2c. füget das Kaiserlich Rigasche Kreisgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst von dem Besitzer des im Wolmarschen Kirchspiele belegenen Gutes Duckershoff Herrn Dr. jur. August v. Oettingen nachgesucht worden eine Publication in gesetzlicher Weise darüber erlassen zu wollen, daß von dem gedachten Herrn August v. Oettingen eigenthümlich gehörigen Gute Duckershoff folgende zu dem Gehorchslande dieses Gutes gehörigen 2 Grundstücke:

1) Pohsche, groß 36 Thlr. 86 Grsch., auf den Bauer Adam Petersohn für den Preis von 4440 Rbl. Silb.
2) Wikke, groß 25 Thlr. 5 Grsch., auf den Bauer David Mikkelsohn für den Preis von 3000 Rbl. Silb.

dergestalt mittelst bei diesem Kreisgerichte beigebrachter Kaufcontracte und nachdem vom Kaufschillinge für diese beiden Gesinde 2000 Rbl. S. bei der Oberverwaltung der Bauerrentenbank deponirt worden, übertragen worden sind, daß diese Grundstücke den benannten Käufern als freies von allen auf dem Gute Duckershoff bestandenen Hypotheken und Forderungen unabhängiges Eigenthum für sie und ihre etwaigen Erben, angehören sollen; als hat das Rigasche Kreisgericht solchem Gesuche willfahrend, kraft dieser Publication, der Corroboration der betreffenden Kaufcontracte vorgehend, Allen und Jeden, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen an das Gut Duckershoff formiren zu können vermeinen, zu wissen geben wollen, daß besagte Kaufcontracte nach Ablauf dreier Monate a dato dieser Publication, richterlich corroborirt und somit der Verkauf dieser 2 Grundstücke vollzogen werden soll; als weshalb dieselben ihre desfallsigen Rechte und Interessen innerhalb dieser 3 Monate wahrzunehmen und bei diesem Kreisgerichte geltend zu machen haben, widrigenfalls richterlich angenommen sein wird, daß selbige tacite und ohne allen Vorbehalt darein willigen, daß die Grundstücke qu. von dem Gute Duckershoff verkauft und somit von ihrer bisherigen Hypothek ausgeschieden und dagegen die Kaufsumme entweder zur hypothekarischen Sicherheit des Creditors besagten Gutes gerichtlich deponirt oder aber soweit selbige ausreicht, zur Befriedigung der Ingrossarien dieses Gutes nach ihrer gesetzlichen Reihenfolge verwandt werde, als welchem gemäß verfahren werden wird. 1

Lemsal, den 23. November 1854. Nr. 1864.

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen 2c. 2c. 2c. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach von dem Herrn Hofrath A. Wilde, als Curator des Nachlasses des verstorbenen weiland Herrn Curators des Dorpatschen Lehrbezirks, General der Infanterie und Ritters Gustav

Kraffström, Excellenz, nachgesucht worden ist, daß ein proclama ad convocandos heredes & creditores des genannten Herrn defuncti erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an den am 7. September d. J. in Dorpat verstorbenen, weil. Herrn Curator des Dorpatschen Lehrbezirks, General der Infanterie und Ritter Gustav Kraffström, Excellenz, modo dessen Nachlassenschaft, als Erben, Gläubiger, oder sonst aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen machen zu können vermeinen, oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen und Forderungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer mit ihren Ansprüchen und Forderungen an den Nachlaß qu. präcludirt werden sollen. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. 1

Den 30. November 1854. Nr. 3458.

Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche die Lieferung des beim Dorpatschen Kronsgefängnisse für das Jahr 1855 erforderlichen Brennholzes und Beleuchtungs-Materials übernehmen wollen, werden hiermit aufgefordert, zum Torge am 17. und zum Peretorge am 21. December c. Mittags um 12 Uhr, unter Beibringung der erforderlichen Sicherheit, beim Ordnungsgerichte in Dorpat sich einzufinden.

Den 10. December 1854. Nr. 6249.

Auction.

durch den St. Auctionator.

Auf Verfügung Eines Edlen Landvogtei-Gerichts werden Mittwoch den 22. December 1854 Vormittags 11 Uhr 1 polirtes zweischläferiges Bett und circa 6 Faden grähnen Brennholz gegen gleich baare Bezahlnng auf Groß-Klüversholm in der Artemjewschen Badstube öffentlich versteigert werden.

Nachstehende örtliche Legitimationen sind von den Eigenthümern als verloren aufgegeben, und werden daher die etwanigen Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements - Regierung beauftragt, die Legitimationen ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Büreau abzuliefern:

Das Dienstbotenbuch sub Nr. 3721, ertheilt dem zu Blumenhof verzeichneten Jacob Andsch Strahl.

Angekommene Fremde:

Den 17. December 1854.

Hotel St. Petersburg. Hr. dimitt. Lieutenant v. Kuschnikow, vom Auslande; Hr. v. Hanenfeldt aus Livland.

Stadt London. Hr. Obristlieut. v. Brevern, aus Tiflis; Hr. Oberhofger.-Advocat Gilbert, Hr. erbl. Ehrenbürger Anderson, Hr. Baron v. Haaren, aus Kurland; Hr. dimitt. Lieutenant v. Seck nebst Gattin, aus Livland.

Hotel Frankfurt a. M. Sängerin Heine, vom Auslande; Hr. Gutsbesitzer Duwgert, aus Kowno; Hr. Stabscapitain Kimkewitsch, aus Wenden; Hr. Lieutenant E. v. Plato, aus Hasenpoth; Hr. Kaufmann Rohde, aus Werro; Hr. Arrendator Poresch, aus Livland.

Goldner Adler. Hr. v. Palmzweig, Hr. Verwalter Dommerstern, Hr. Arrendator Müllerson, aus Livland; HH. Secondlieut. Sacken und Waletzky, Hr. Fähnrich Astawjew, aus Kurland.

Hr. Consul v. Bulmering, vom Auslande, log. im v. Bulmeringschen Hause.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb drei Tagen in der Canzellei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Janne Bergmann, 2
Steuermann Friedrich Wilhelm Kastaun 1

nach dem Auslande.

Marie Philippine Hauck, Andrei Semenow Wassiljew, Nicolai Andrejanow Sawdukow, Ossip Mironow Maßlob, Alexander Pawlow Aronstamm, Carl Wilhelm Vollmann, Carl Schukajew, Paul Petersohn, Richard Michelsohn,

nach anderen Gouvernements.

Anmerkung. Hierbei folgt für sämmtliche Behörden, Landkirchspiele u. Gutsverw. Livlands das Patent der Livl. Gouv.-Reg. sub Nr. 275.

Livländischer Vice - Gouverneur: **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair: **M. Zwingmann.**